

Sich wehren.
Aber nicht immer wieder.
Weil sich einmal grundlegend
etwas ändern muss.

GEWALTLOS
WWW.GEWALTLOS.DE

Gewalt ist nicht privat

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Gewalt ist nicht privat“, ein Slogan, der aufrütteln und aufmerksam machen will auf Geschehnisse, die weit weg von uns scheinen.

Aus unserer langjährigen Beratungspraxis bei Ereignissen häuslicher Gewalt wissen wir allerdings, dass Gewalt in ganz unterschiedlicher Form in vielen Familien vorkommt. Psychische Gewalt, körperliche Gewalt, aber auch sexuelle Gewalt gegenüber den nächsten Angehörigen sind in allen Schichten unserer Gesellschaft leider keine Seltenheit! In diesen verzweifelten Lebenssituationen bietet der SkF mit seinem Chatangebot www.gewaltlos.de eine niedrigschwellige Hilfe an. Über Smartphone oder PC ist auch in schwierigen Situationen den Opfern die Kontaktaufnahme möglich, um einerseits Hilfe aber auch Entlastung zu erhalten. Gerade für die Mädchen und Frauen, die stärkster Kontrolle durch ihr Umfeld ausgesetzt sind, ist diese Form der Beratung, meist auch anonym, der einzige Zugang zu einem Hilfeangebot. Wie im Fall von S. 18 Jahre, seit ihrem 14. Lebensjahr den Nachstellungen ihres Stiefvaters ausgesetzt. Die Möglichkeit, sich ihrer Mutter anzuvertrauen, erscheint ihr aussichtslos, ihren Freundinnen gegenüber kann sie sich nicht öffnen, doch der Leidensdruck nimmt immer mehr zu. Sie stößt

Tätigkeitsfelder des SkF e.V. Krefeld

- Allgemeine Sozialberatung
- Betreuungen an Schulen
- BeWo Mika - Betreutes Wohnen
- Betreuungsverein
- Fachberatungsstelle „Häusliche Gewalt“
- Frauen- und Kinderschutzhaus
- Guter Start ins Leben
- Kinderbetreuung „Sonnenschein“
- Mädchenheim St. Irmgardis
- Projekte: ELLEN, Mikado, gewaltlos.de
- Rat & Hilfe - Schwangerenberatung
- Schuldner- und Insolvenzberatung
- Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Tagesgruppe „Krähennest“
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Verfahrenspflegschaften
- Wohngruppe Refugium

im Internet auf gewaltlos.de und nimmt Kontakt mit unseren Beraterinnen auf. In regelmäßigen Chatberatungen bekommt sie Hilfen aufgezeigt, welche Wege ihr offen stehen und wie sie ihre Situation verändern kann. Sie gewinnt an Stärke und Selbstbewusstsein und schafft in kleinen Schritten die Gewaltspirale zu durchbrechen und eine Beratungsstelle aufzusuchen. Die Besucherinnen der Seite leiden oft noch jahrelang unter den Folgen des erlebten Missbrauchs. Die Lebenssituationen, mit denen unsere Mitarbeiterinnen konfrontiert werden, sind häufig sehr dramatisch.

Die Nachfrage im gesamten deutschsprachigen Raum ist groß. Seit ca. zwei Jahren bieten wir Beratung auch in türkischer und englischer Sprache an. Gewaltlos.de wird ausschließlich über Spenden und eigene Mittel der SkF Trägervereine finanziert. So sichert jede Spende den Bestand dieses wichtigen Angebots.

Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen!

Ihre
Ulla Dietz
Vorsitzende

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Krefeld
Vorstand: Ulla Dietz, Vorsitzende; Birgit Klapdor, stellv. Vorsitzende; Helga Spang; Ursula Erens; Ursula Dömges-Kloth; Winfried Hilgers, geistl. Beirat; koopt. Mitglieder: Marianne Jösch; Anne Schneider; Dr. Helga Schulte-Wissermann. Geschäftsführung: Tanja Himer

Blumenstr. 17 - 19, 47798 Krefeld
Tel.: 02151-6337-0 / Fax: 02151-6337-12
Email: info@skf-krefeld.de
Inhalt, Redaktion & Layout: Birgit Klapdor (BiKi); Jenő Szönyi; Helga Spang (HeSp)
Ausgabe 1. Halbjahr 2016

Impressum

Spendenaufwurf

Wir freuen uns über jede Spende...

Ihre Spende ist steuerlich abzugsfähig, da der SkF e.V. Krefeld beim Finanzamt als gemeinnützig und mildtätig anerkannt ist.

Spendenkonto SkF
Sparkasse Krefeld / Konto 1818
IBAN DE 313205 0000 0000 001818
BLZ 32050000 / BIC SPKRDE33XXX



SkF-MOSAIK



Die Wohngruppe Refugium

Zum 01.12.2015 fiel der Startschuss für unsere neue Wohngruppe Refugium, einer stationären Jugendhilfeeinrichtung u.a. für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Alter von 14-18 Jahren.

Wegen des aktuellen gesellschaftlichen Bedarfs hat sich der SkF entschieden, sich auch dem Thema Flüchtlingshilfe zu widmen. In diesem Zuge wurde kurzum ein für eine Wohngruppe geeignetes Haus gesucht, ein Konzept erstellt, mit dem LVR eine Betriebslaubnis geschlossen, die Einrichtung, z.T. auch durch schöne Spenden, ansprechend möbliert.

So fanden wir in Inrath an der Annakirche unsere neue Zuflucht – unser Refugium. Obwohl noch ein „kleines Provisorium“ zogen am 01.12. die ersten vier Jugendlichen ein. Das Team, aus unterschiedlichen Berufsfeldern mit unterschiedlichen Hintergründen und vielfältigen Interessen, startete ohne Einarbeitung, jedoch mit viel Enthusiasmus.

Das erste gemeinsame Ziel war es, den Jungen und einem Mädchen eine neue Heimat zu bieten, einen Schutzraum zu schaffen und für das leibliche Wohl zu sorgen. Letzteres war eine wichtige, große Aufgabe, die von unseren zwei „Hausfeen“ mit Bravour geleistet wird – mit Anerkennung durch die Jugendlichen – ein sehr großes Lob!

In den nächsten Tagen zogen immer mehr Jungen ein, zeitweise waren wir auch Übergangswohnung für Notfälle, bis endlich alle Jungen eingetroffen waren. Die kulturell bunte Mischung aus Afghanen, Syrern und Marokkanern sorgte in der Vorweihnachtszeit für eine besondere Stimmung zwischen Musik, Gesang und Tanz, aber auch traurigen Momenten mit Berichten von der teils jahrelangen Flucht und den Erlebnissen mit dem Krieg in der Heimat und der Flucht mit völlig Fremden durch viele, viele Länder. Alle waren froh, endlich angekommen zu sein.

Die Kontaktaufnahme zur Familie war und ist das zentrale Interesse und manch eine Internetkrise oder Nachrichten aus der Heimat führen zu großer Verzweiflung und Sorge um die Angehörigen. Hoffnung und Freude – Unsicherheit und Trauer liegen häufig nahe beieinander.

Um möglichst wenig Zeit für Grübeleien zu lassen, gaben wir ein enges Raster als Tagesstruktur vor: Der Sprachkurs wurde von den Pädagoginnen und Pädagogen morgens früh gestartet und nach dem Mittagessen von Dolmetschern und mittlerweile auch durch Ehrenamtler abends ergänzt. Das Erlernen der Sprache ist die Grundlage einer erfolgreichen Integration, dies wissen unsere Jungen und bemühen sich sehr, bereits mit guten, sichtbaren Erfolgen.

Bereits im Dezember startete ein umfangreiches Freizeitprogramm: Spaziergänge durch den Stadtteil, Erkunden der Stadt mit ihren Highlights und kulturellen Einrichtungen, Billard spielen, Schwimmen und Eislaufen, Fußball spielen und zuschauen, der Besuch eines KEV Spiels, und vieles mehr. Bald hielt uns das Freizeitprogramm auf Trab und die Jungen waren die „Bespäbung“ und das Tempo schnell gewöhnt.

Nun hieß es, die Jungen auf eigene Beine zu stellen, sie alleine zum Schwimmen zu schicken, aber dies fand keinen großen Anklang. Um ihnen die benötigte Sicherheit zu geben, erfolgt die Begleitung daher nicht nur durch unsere Profis, sondern auch durch einige Ehrenamtler, die zusätzlich zum Sprachkurs, Matheunterricht ergänzt mit Länderkunde, Anleitung bei handwerklichen Tätigkeiten und zu sportlichen Aktivitäten, auch Begleitung anbieten.

Die gewünschte Integration wird u.a. durch Teilnahmen an Feiertagen und Festen erzielt, daher feiern wir alle christlichen und muslimischen Feste und weihen uns gegenseitig



in die kulturellen Gebräuche ein. Es entsteht eine wunderbare Vielfalt. Die Offenheit der Jungen gegenüber der christlichen Religion beeindruckte: der gemeinsam erlebte Gottesdienst in St. Anna, die weihnachtliche Atmosphäre im Haus, das Festessen, die Bescherung und die Diskussionen über den Glauben und Religion. Mit viel Herz lassen sich alle aufeinander ein, begehen die religiösen Feste, aber auch Silvester und Karnevalsfeiern miteinander. Von der Gemeinde sehr wohlwollend aufgenommen wurden wir sowohl in den Gottesdienst und von der Messdienerjugendgruppe eingeladen, als auch mit Besuchen der Pfarrer, Gemeindeforenten und Seelsorgern beehrt, mit Hilfsangeboten überschüttet und mit Spenden bedacht. Ein persönlicher Austausch und die vielen unterschiedlichen Personen bestimmen eine kulturelle Offenheit, die sehr selbstverständlich gelebt wird. Auch die Unterstützung der Behörden (KI, Migrationsdienst und Ausländerbehörde) sind hilfreich und unerlässlich, da es das erste Bestreben der Jugendlichen ist, einen gesicherten Aufenthaltsstatus zu erhalten. Dies ist oft schwierig und ebenso wie der erhoffte und selten mögliche Nachzug der Familie ein Anlass zu Verzweiflung, Wut oder Resignation.

Was gibt es Neues im SkF Krefeld?

Unser Verein hat für die 1. Hälfte 2016 die Krefelder Künstlerin Anne Kurth für eine Ausstellung gewinnen können, die in ihren Gemälden alte Kinderspiele thematisiert. Einziges Requisit ist das Spielzeug, ein Reifen, Kreisel oder eine Turnstange. „Es sind Spiele, die viele heute nicht mehr kennen“ sagte die Künstlerin beim Neujahrsempfang des SkF.

Ergänzt wurde die Ausstellung mit Bildern von Schülern der Edith-Stein-Grundschule zum Thema Sprichwörter. Die Bilder sind noch bis Ende Juni in der Geschäftsstelle zu den Öffnungszeiten zu besichtigen und zu kaufen.

Das Thema der tausenden flüchtenden Menschen aus Syrien und anderen Staaten hat auch den SkF Krefeld erreicht. Im Laufe des zweiten Halbjahres 2015 hat uns vor allem das Thema UMAs, der unbegleiteten minderjährigen Ausländer beschäftigt und wir konnten unter enormer Kraftanstrengung von allen Seiten eine Heimeinrichtung für 9 unbegleitete Jugendliche zum 01.12.2015 eröffnen.

Eine großzügige Spende der Frauen Union Krefeld über 328 €, die auf dem Neujahrsempfang an Frau Dietz übergeben wurde, ermöglicht es uns Sportkleidung und Sportschuhe für die Jugendlichen anzuschaffen.

Für den 01.08.2016 wird ein 2. Haus mit UMAs in Uerdingen eröffnet, das unter dem Namen „Tandem gGmbH“ zusammen mit dem Kolpinghaus Krefeld geführt wird. Auch hier muss in kürzester Zeit das ehemalige Pfarrheim von St. Heinrich umgebaut und eingerichtet, Personal eingestellt und der Betrieb aufgenommen werden.

Zusätzlich wurden zwei Betreuungsangebote für Flüchtlingskinder eröffnet, eine Gruppe für Kinder von 3-5 Jahren, eine Gruppe für Elternteile und Kindern. Eine dritte Gruppe ist in Planung. Auch hier war die Spendenbereitschaft für die Einrichtung der Räumlichkeiten groß. Kurz vor Weihnachten überraschten drei Vertreterinnen der kfd-Regionalgruppe die Flüchtlingskinder der Gruppe „Sonnenschein“ mit liebevoll gepackten Geschenkpaketen.

Der Mensch am Rand ist unsere Mitte – das war die zentrale Aussage des Kreuzwegs für Gerechtigkeit, der am 17. März in

Inzwischen sind auch sechs weitere Jugendliche, die nach einem abgeschlossenen Clearingverfahren, das ihnen die notwendige Entwicklungsreife bescheinigt, in Zweier- WGs / Trainingswohnungen eingezogen. Dort werden sie lernen, sich mit unserer Unterstützung ein eigenständiges Leben aufzubauen. Auch sie haben die Anbindung an das Refugium und nutzen dort die Freizeit- und Lernangebote.

Nicht nur die Sprachkurse und Eingliederung in Schulklassen oder Praktika und Ausbildungsstellen erweisen sich als wichtige gesellschaftliche Integration, sondern auch Kontakte zu Vereinen und Gruppen mit Krefeldern, so beispielsweise auch zu den Bewohnerinnen und Pädagoginnen des Mädchenheimes, mit dem in enger Verbundenheit und Kooperation Ressourcen gemeinsam genutzt werden.

Um unser erfolgreiches Angebot weiter so umzusetzen, können wir Unterstützung gebrauchen. Sollten Sie Ideen, hilfreiche Kontakte haben oder sich an der Ausführung beteiligen wollen - eine Fahrradwerkstatt, Theaterprojekt und vieles mehr ist geplant - , freuen wir uns über eine Kontaktaufnahme.

der Stadtkirche St. Dionysius seinen Auftakt hatte. Viele Menschen waren dem Aufruf wie in jedem Jahr gefolgt und zogen gemeinsam durch die Krefelder Fußgängerzone in Richtung Caritas-Haus am Hbf. Unter der Überschrift der 2. Station, die von SkF und SKM gestaltet wurde, „Wenn Peter arm wäre...“, stellte der Beratungsdienst dar, welche Auswirkungen Armut und Ausgrenzung auf die soziale Entwicklung eines Menschen haben.

Unser Dank gilt wie immer allen Spendern, durch deren großzügige Unterstützung Maßnahmen im SkF erst zustande kommen können.



In der Flüchtlingskinderbetreuung Sonnenschein nachgefragt ...



Name: Monika Sowa
Alter: 54 Jahre
Familienstand: verheiratet
Kind(er): eine Tochter (24)

Welche Eigenschaften eines Menschen schätzen Sie?

Offenheit, Ehrlichkeit, Wertschätzung und Respekt

Welche mögen Sie überhaupt nicht?

Hinterhältigkeit und Egoismus

Wer war der Held ihrer Kindheit?

Meine Mutter, meine Oma und später auch Mutter Theresa. Für mich waren sie alle starke Frauen, die sich selbstverständlich, herzlich und engagiert für andere Menschen eingesetzt haben.

Was schätzen Sie an sich?

Offenheit, Herzlichkeit, Einfühlungsvermögen, den Mut neue Wege zu gehen und positiv nach vorne zu schauen.

Wofür sind Sie dankbar?

Dafür dass meine Familie und meine Freundin immer zu mir stehen und für mich da sind. Ich bin dankbar für meinen Glauben und das Gefühl stets begleitet und beschützt zu sein.

Worüber können Sie lachen?

Über viele alltägliche Dinge, denn ich lache gerne.

Wobei werden Sie schwach?

Leider bei Kuchen oder Süßigkeiten.

Wie können Sie am besten entspannen?

Bei einem Spaziergang in der Natur oder beim Lesen.

Ihr Motto?

Hab Sonne im Herzen.

Sie gewinnen 1 Millionen - was nun?

Es würde sich nicht viel ändern. Schön wäre das Gefühl, sich im Alter gut versorgt zu wissen und unserer Tochter etwas zukommen zu lassen. Darüber hinaus gibt es viele Institutionen, wie z.B. das

Hospiz, die Krefelder Tafel oder auch der SkF, die sich über eine Spende sicher freuen.

Was hat Sie bewogen, beim SkF mit Flüchtlingen zu arbeiten?

Ich hatte mich, kurz bevor ein Artikel zur Flüchtlingskinderbetreuung in der Zeitung stand, beim SkF beworben. Ich habe sehr lange und gerne in einer katholischen Kindertagesstätte in der Innenstadt gearbeitet, sowie anschließend als Leitung in einer katholischen Einrichtung in Uerdingen. In diesen Häusern konnte ich sehr unterschiedliche Erfahrungen machen, die mich geprägt haben. Die Arbeit an der „Basis“ mit Menschen aus unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen, aber auch die Sprachförderung (Zweitspracherwerb) haben mir besondere Freude bereitet. Es ist toll zu sehen, was die Menschen, die die Chance erhalten haben sich gut zu integrieren und denen man auf Augenhöhe begegnet, aus ihrem Leben gemacht haben. Dies lässt mich in Bezug auf die Arbeit mit Flüchtlingen zuversichtlich in die Zukunft schauen.

Was macht Ihnen bei der neuen Arbeit besondere Freude?

Es ist wunderbar zu sehen, wie die Kinder, trotz aller Erlebnisse, die sie hinter sich haben bei uns Kind sein können. Sie lachen, sind neugierig, experimentierfreudig und lernen durch viele alltägliche Dinge jeden Tag Neues hinzu. Doch unsere Arbeit hat einen ganzheitlichen Ansatz, der die Eltern mit einbezieht. Durch meine Kollegin, die arabisch spricht, bekommen wir einen anderen Zugang zu ihnen. Sie schenken uns ihr Vertrauen und sind dankbar für das was wir tun. Wir sehen hier Menschen, die sehr lernwillig und bescheiden sind, teilweise mit guten Qualifikationen, die sich ein friedliches Leben wünschen. Es ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen und schön, sie auf diesem Weg ein Stück zu begleiten.

Was wünschen Sie dem SkF?

Mut, Kraft, ein gutes Budget bzw. hohe Spendenbereitschaft, motivierte Mitarbeiter und ehrenamtlich Engagierte, die die hervorragende Arbeit so fortführen, wie bisher. Danke für die wertschätzende und respektvolle Haltung der Geschäftsführung und des Vorstandes. Bleiben Sie wie Sie sind, um alle guten Projekte in die Tat umzusetzen, die den Menschen helfen, die oft am Rande der Gesellschaft leben.

Wann

07. Juni 2016
15.00 - 17.30 Uhr

Was

„Rundreise durch den SkF“
Informationstag für alle ehrenamtlichen und neuen hauptamtlichen Mitarbeiter/innen

Wo

Beginn in der
SkF-Geschäftsstelle
Blumenstr. 17-19, 47798 Krefeld

07. Juni 2016
15.00 - 17.30 Uhr

„Jakobspilgerweg und mehr“
Wanderung von Hohenbudberg nach Friemersheim (ca. 2 km)
Besichtigung vom Dorf Alt-Friemersheim, Besichtigung der alten Kirche, Einkehr bei Schumacher

ab August 2016

„Bilderausstellung in der Geschäftsstelle“

SkF-Geschäftsstelle
Blumenstr. 17-19, 47798 Krefeld